

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1925)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatschrift.

Erscheint Mitte jeden Monats. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: A. Bieber und Hermann Denz (Redaktionsluß am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstraße 33, Bern (Telephon Christoph 43.86; Post-scheck Nr. III/3668). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8.— per Jahr. — Annoncen-regie: Orell Füßli-Annoncen, Bern, Bahnhofplatz 1 (Telephon Bollwerk 21.93) und übrige Filialen in den größern Städten der Schweiz. — Inserate: Die fünfspaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).

Wintersport.

Zeichnung von Armin Bieber.



Skiföhre in der Großstadt.

Vom Berner Zibelemärit.

Zeichnung von E. Trachsel.



Stets, wenn die Festesfreude geht in höhern Wogen,
Kommt gleich die Polizei in corpore gezogen.
So hat sie diesmal auch am Markt der gelben Knollen
Energisch grobem Unfug Einhalt bieten wollen.
Sie legte sich mit Hinterlist und Gummimittel
Zur sogenannten Hebung des Verkehrs ins Mittel.
Sie ging sogar so weit, die Täterschaft in krassen
Zu widerhandlungsfällen einfach abzufassen.
Kurzum, es war des Polizeidirektors Tat
Auf keinen Fall der kleinen Ursach' adäquat.
Wie öfters, so auch hier die Frage offen blieb:
Wer ist es, der im Grund den groben Unfug trieb?

Chutz.

Lieber Bärenspiegel!

Mein Töchterchen ist kürzlich ein Jahr alt geworden, und ich will es als vorsorglicher Familienvater in eine Krankenkasse aufnehmen lassen. Gut. Ich fülle das Anmeldeformular aus. Am andern Tage erhalte ich dasselbe zurück mit dem Vermerk: „Die Fragen Nr. 1—6 müssen mit „ja“ oder mit „nein“ ausgefüllt werden, ein bloßer Strich genügt nicht.“

Gut. Ich beantworte die Fragen 1—5, so gut ich's weiß, mit „ja“ oder mit „nein“. Frage 6 aber lautet: „Weibliche Personen: „Sind andere Umstände“*) vorhanden und, wenn ja, seit wann?“ Daraufhin hatte ich als besorgter Vater eine ernsthafte Unterredung mit meinem einjährigen Töchterchen, welches mich verständnisvoll anlächelte!...

*) Wir haben den etwas anstößigen medizinischen Fachausdruck durch obige zarte Umschreibung ersetzt.

An unsere Abonnenten.

Der heutigen Nummer haben wir, wie üblich, ein Postcheckformular beigelegt für diejenigen Abonnenten, deren Abonnement auf Ende des Jahres ausgelaufen ist und welche diese Zahlungsweise der Nachnahme vorziehen. Die Erhebung des Abonnementsbetrages per Nachnahme erfolgt im Laufe des Monats Januar für diejenigen Abonnenten, die bis dahin den Betrag noch nicht einbezahlt haben. Wessen Abonnement nicht auf Ende des Jahres abläuft, der möge das Formular bis zum Verfalltage aufheben.

Die Administration.

Zweierlei Recht.

Wenn unter dem Beamtenheer
'ne rote Nase kommt daher,
So wird geprüft die Vorkehr rein,
Denn Süffel darf hier keiner sein!
Von oben Temperenz man rät'
Und sittsam Leben, sein Diät.
Kommt unten dem nicht nach, oha
Ist bald ein Rüssel auch schon da.
Zündet einer Autorität
Die Nas' wie Elektrizität,
Dann bitte, kaum von Schnaps die Spur,
Vom Schaffen und vom Denken nur
Ist das, das ist ein groß' Genie!
So etwas sah man hier noch nie!
's kommt eben immer darauf an,
Wem hängt die rote Nase an.

Wenn ein Soldat im Militär
Beim Heimweg püßert aus dem G'wehr,
Dann macht der Kreiskommandant
'nen Rapport gegen den Vagant!
Die Obersten der Dienstweg ruft:
Straf' her, das Schießen in die Luft
Beim Heimwärtsgeh'n ist ein Delikt,
Ist Unterschlagung, duldt' man nicht!
Die Munitionsfabrik in Thun
Mußt lassen auf dem Seegrund ruh'n
Millionen von Geschossen sein.
Befehl von Bern: Es muß so sein!
Abrüstungstheorie, oh je,
Versenkt wird sie im Thunersee!
Verschleuderung, die straft man nicht,
Doch, 'nen Schuß schießen, kommt ans Licht.

Wenn ein zivil rast allzuehr
Mit dem Motor die Stadt einher,
Dann hemmt der Tschugger dessen Lauf,
Schreibt ihn zum Strafen sofort auf.
Der Chauffeur kommt vor das Gericht,
Das spricht: Das ist ein Bösewicht.
Verknurrt, gebüßt, man sperrt ihn ein
— In Bern muß eben Ordnung sein!
Wenn aber in dem Fahrzeug sitzt
Ein Offizier, und freundlich list,
Mag rasen das Vehikel auch,
Dann schreibt man das schon gar nicht auf!
Denn da befiehlt das Militär —
Denkt doch, wenn das in Bern nicht wär —
Das rast ja wegen der Gefahr,
Die nur im Hirn des Fahrgasts war!

Wenn ein Geschäftsmann Pleite macht
Und Millionen mitverkracht,
Dann sperrt man ihn auf Dauer ein!
Lieb Vaterland, magst ruhig sein.
Wenn aber der Verlich'rungsfonds
In Mark und Kronenscheinen schon
Zum Teufel geht, da kommt behend
Die Meldung vom Departement:
Es ist in casu kein Delikt;
Der Handel war sonst arg verzwickt,
Jahrlässig und daher strafbar
Ist niemand, das ist Sonnenklar!
Es war ein arges Mißgeschick,
Valuta spielte uns 'nen Trick.
Ja ja — man kennt das schon genug,
Durch Schaden wird die Schweiz erst klug!

Muc Ky.

Zum neuen Jahr.

Nicht lang mehr geht's, sinkt auch dies Jahr,
wie es ja stets ein jedes tut,
Nachdem es müde, alt und schwach,
hin in der Ewigkeiten flut.
Es nimmt Abschied von unsrer Welt
und kehrt auf Nimmerwiedersieh'n
In der Vergessenheit Gefild,
wo schon so manch Entschwund'nes ruht.
Der eine weint mit bitterem Schmerz
ihm eine heiße Träne nach,
Und denkt: wie schad' daß es entfloh,
im ganzen war es doch recht gut.
Ein anderer, im Gegenteil,
gedenket sein mit Haß und Spott
Und jubelt laut, wie bin ich froh,
daß tot nun diese schlimme Brut.
Wie es auch sei, ein jeder hofft,
daß ihm das neue, künft'ge Jahr
Noch Bess'res schenke als zuvor,
das Herz erfüllt mit frischem Mut.
Ein jeder hofft im stillen schon
auf eines Wunders hold Gescheh'n
Und rüstet froh zur Reise sich
und schwenkt voll Freude seinen Hut.
Die Glocken läuten. Siehe da!
das neue Jahr erscheint bekränzt
Und hält den Becher hoch empor,
gefüllt zur Hälfte mit — Wermut!

©©©

Zephir.

Der rehabilitierte Adam.

In Philadelphia ist kürzlich ein Denkmal mit folgender Inschrift enthüllt worden: „Dem ersten Menschen Adam, spätere Jahrtausende in Dankbarkeit.“

Adam, aller Menschen Ahne,
Erster Liebesäpfeltor,
Nabelloser Veterane,
Dir gilt unser Lied und Chor!

Wenn auch ER, der Schlechtgelaunte,
Dir verschloß das Paradies
Und in alle Welt posaunte,
Weshalb ER dich von sich stieß.

So betrachten deine Kinder,
Nun nach soviel Jahren Raum,
Wirklich wesentlich gelinder
Deine Tat beim Apfelbaum.

Darum hör' aus allen Landen
Unsrer Dankesstimmen Schwall,
Wären wir ja nicht vorhanden
Ohne deinen — Sündenfall!...

Pips.

Achtung!

Private und Pensionen!

Neu eingerichtetes Guichet für den Verkauf über die Gasse. Hauseingang Predigerasse 2. Sie finden hier in grösster Auswahl und zu konkurrenzlosen Preisen gute, reelle in- und ausländische Weine offen und in Flaschen, sowie Spirituosen und Liqueurs, schon von 1 dl an.

Spezialgeschäft zum „CAFÉ MADRID“

12 Zeughausgasse 12 JOSÉ FUSTER Nachf. v. Frau Wwe. Barrot

Lieferung frei ins Haus. Korbflaschen zur Verfügung.
Telephon Bollwerk 11.50. Bitte Bons verlangen.

Der neue Bundespräsident.

Zeichnung von Ch. Meßmer.



Helvetia: So, Kinder, da ist der neue Papa fürs nächste Jahr! Ich habe ihm aber alle weiteren Lexen verboten.

©©©

Worte und Taten.

Was lehrt die Weltgeschichte früh und spät?
Das große Maul ist nicht die große Tat!
Breitspurig sieht den Gernegroß man wandeln,
Er spricht und schwätzt, indes die Mut'gen handeln.

Das große Maul sät unfruchtbare Saat,
Fruchtbare sät allein die tapf're Tat:
Viel besser, seine Worte schweigend sparen,
Als vor dem Kampf zu blasen Siegsfanfaren.

Manch flinkes Maul sitzt oft im hohen Rat,
Es schwätzt und schwätzt — sein Wort wird nie zur Tat;
Im feichten Reden, großen Wortschwall-machen
Kann sich der Tatenfunke nicht entfachen.

Das Großmaul ist ein schreiendes Plakat,
Das stets verkündet, was sich niemals naht,
Versprechend große Dinge aller Art —
Du wartest auf die Tat? Kannst lange warten!

Das lehrt die Weltgeschichte früh und spät:
Das große Maul ist nicht die große Tat!
Indes ein Maul nur immer Worte spendet,
Hat eine Hand ihr sieghaft Werk vollendet.

E. Hügli.



Der **Teddy-Bär** macht seine
Weihnachtseinkäufe
in der
Confiserie Eggenberger,
weil er dort immer gut bedient ist.
Steigerweg 21, Tel. Bollw. 46.97
Weissensteingut - Zähr. 50.87

PIANO-HAUS
SCHLAWIN-JUNK

BERN - Neuengasse 41
(v. Werdt-Passage)

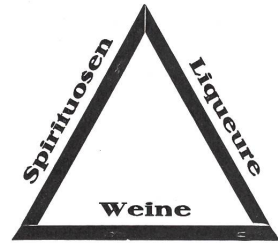


*empfiehlt sich bestens
bei Bedarf in*
FESTGESCHENKEN

H. Strahm-Hügli, Kram-
gasse 6 Bern
Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste
Theater- und Maskenkostüme
sowie Trachten aller Länder
TELEPHON CHRISTOPH 35.88



Teddy-Bärs
Weihnachts-
Einkäufe



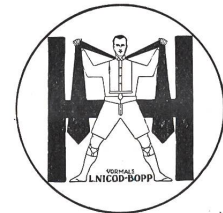
5 % Rabattmarken

Weinhandlung
G. Fontanellaz & Cie
Kramgasse 46 - **BERN**

KLEIDER-
STOFFE

in bewährten
Qualitäten

Adrian Schild
Tuchfabrik
BERN



HAUSJACKEN
SCHLAFRÖCKE

in grosser Auswahl, prima Schnitt
Wolle und Seide, schöne Farben
Chemiserie-Spezialgeschäft
Max Hiners, Bern
vorm. L. Nicod-Bopp - Marktgasse 21

Qualitäts-



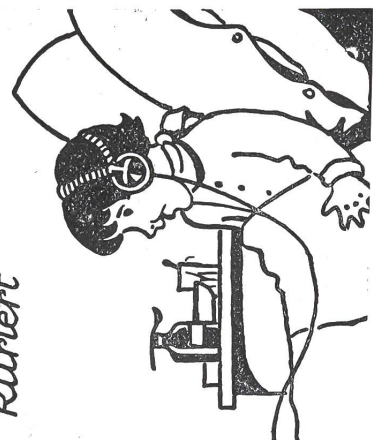
Marke

Ausverkauf
wegen Liquidation der Sortimentsabteilung

Großes Lager
Bücher und Bilder
zu halben Preisen
50 % RABATT

Ernst Bircher A.-G., Bern
Bubenberplatz - Ecke Schwanengasse

Radio - Wirth
kuriert



Wirth & Co., Bern
Markt. 32 - Tel. 53.65
Theodor Meyer-Haus

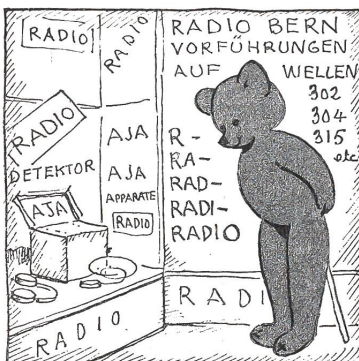
Teddy-Bärs Abenteuer.

XXIV. Teddy und der Radio.

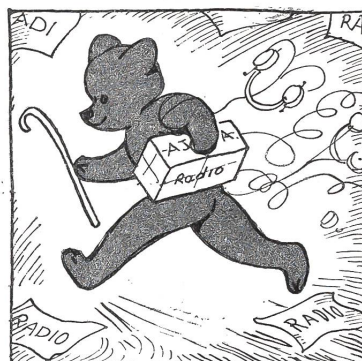
Zeichnungen von Fred Bieri.



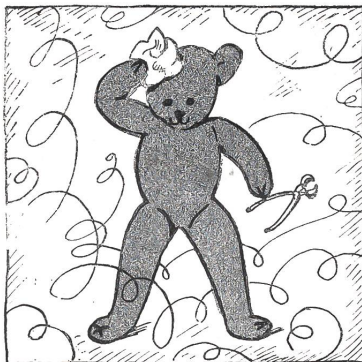
1. Der Teddy sagt erst: „Weli Chueh
Wett jehe d'Wösch dert use tue!“
Doch dann erklärt der Radio-Merz
Dem Teddy den Antennen-Scherz.



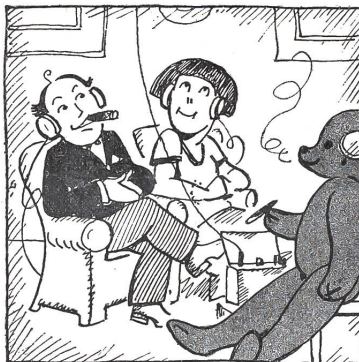
2. Am nächsten Tage sieht er dann
Den Apparat im Fenster an
Und denkt sich traurig: „Ach, wie schäd,
Bin ich heut selber ohne ‚Draht!.“



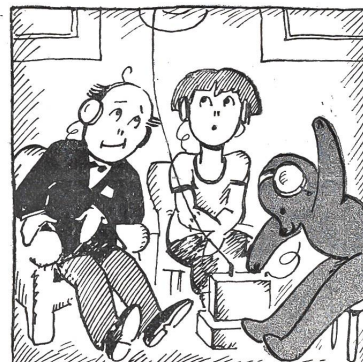
3. Jedoch es muß auf dieser Erden
Auch wieder einmal Zahntag werden
Und alsobald sieht man ihn laufen
Und sich den Radio-Kasten kaufen.



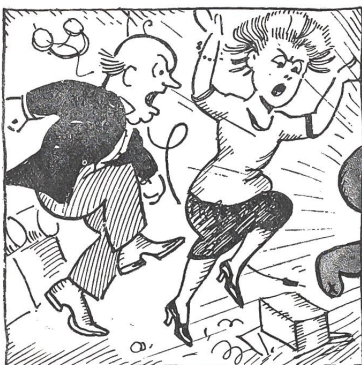
4. Sogleich wird alles installiert
Und bis zum Abend aufmontiert.
Der Teddy schwißt u dänkt derby:
„So drahtlos schynt's de doch nid z'fy!“



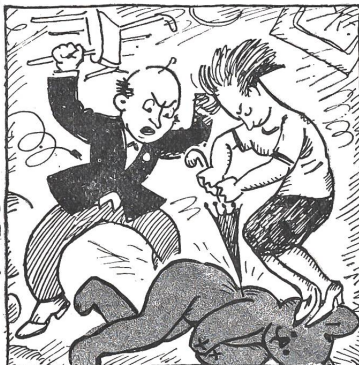
5. Und dann erscheinen schon die Gäste
Zum Radio-Konzert und -feste.
Erwartungsvoll und sehr gespannt
Nimmt man den Hörer gleich zur Hand.



6. Jetzt geht es los! Die Spannung steigt!
Ob wohl der Sarasate geigt?
Vielleicht singt gar — oh welche Wonne —
Die erste Wiener Primadonne!



7. Man lauscht. Noch nig! Man lauscht. Kein Ton!
Man lauscht bald eine Stunde schon!
Dann wird's den Leuten doch zu bunt
Und alles schreit: „Verfluchter Schund!“



8. „Kommt, nehmt den Teddy bei den Ohren,
Der Lauskerl hat uns angechmoren!“ —
Und aus dem Fest wird allgemach
Ein Bog-Matich und solenner Krach!



9. Der Teddy denkt, als er allein:
„Wo mag denn nur der Fehler sein?
Oh, ich Kamel, ich hienverbrannt's!
Die Erdleitung, die fehlt ja ganz!“

Ojeh.



**Gasthof zum
Sternen
Bolligen**
Lohnend. Ausflugsort

Schöne Gesellschaftsräume / Küchenspezialitäten auf
telephonische Bestellung zu jeder Zeit. Lebende Forellen.
An schönen Sonntagen Bierausschank im Garten.
Familie Lüdi-Gutknecht.

Café-Restaurant Mattenhof
M. Walser-Seifried
Belpstrasse 30, Bern. — Telefon Bw. 21.79
Neu renovierter, grosser Saal. Billard.
Pensionäre werden zu jeder Zeit angenommen.

Iffigen **Gasthof „Badhaus“**
Grosser und kleiner Saal für
Gesellschaften u. Hochzeiten.
Telephon Zähringer 80.19.
Gute bürgerliche Küche.
Familie Gerber-Bärschi

Pflug **Gasthof-Restaurant Bern**
Aarberggasse 7
neu renoviert
empfiehlt gute, bürgerliche Küche. Reelle
Weine Pensionäre werden angenommen.

BERN **Café Ringgenberg**
KORNHAUSPLATZ
Prima Hess-Bier — Reelle Weine
Stets frische Gnagi

BERN **PETER'S STÜBLI**
CAFÉ UNTERE MEYEREI
Täglich Künstlerkonzert

Hotel Schweizerhof Bern
Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit
200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume Bankettsäle
bis zu 300 Personen fassend Konferenzzimmer. Privat-
appartements mit Bad, Toilette u. w. C. Fließendes kaltes
und warmes Wasser, sowie Telefon in allen Zimmern

Grosses Café-Restaurant H. Schüpbach, Dir.

Restaurant STEINHÖLZLI
3 Zwiebelgässchen 3
Diners und Abendspezialitäten — Vereinslokalitäten
Heiß-Bier Fr. HUNZIKER-WEDER

BERN Speisewirtschaft STEFFEN
Aarberggasse
empfiehlt sich bestens

Schmiedstube
Souper und Diner à Fr. 3.— und 4.—
Spezialität: Offener „Moulin à Vent“ und „Médoc“
Tripes à la mode, Bernerplatte etc.
F. Bourquin-Amstutz

Bellinzona Deutschschweizer kehren beim Bes-
such des sonnigen Tessin ein im
Hotel und Restaurant Bellinzona
Spezialitätenküche. Prima Weine. Jul. Kuehler.

Oberländer-Stübli
Berns heimeligste Weinstube zum Käfigturm
Spezialitäten in offenen und Flaschenweinen
Süssweine — Jasseggen
TELEPHON BOLLWERK 39 04 — ALB. ABPLANALP



Kravatten
grosse Auswahl
niedrige Preise
Marie Christen
Krauplatz 37 Bern

Rauhe Hände?
Warum verwenden Sie nicht
Bor Milk Seife
von Rumpf & Cie., Zürich,
welche dank ihrer eigenartigen Zu-
sammensetzung ein seit 25 Jahren
bewährtes Mittel ist, um die Haut
weich und geschmeidig zu
erhalten
Stück Fr. 1.50.



Spezialität:
TORTEN
in allen Preislagen
Confiserie Splendide
Ecke Bundesg-Christoffelg.
P. MEIER-HOFER
Telephon Bollwerk 25.85

Unsere haben im
„Bärenspiegel“
grössten Erfolg

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach
interessanter und leichtfasslicher
Methode durch briefl. Fernunter-
richt. Erfolg garantiert, 5 0 Refe-
renzen. Prospekt geg. Rückporto.
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern Nr. 716

Interessante Bücher
Prospekte unentgeltlich
vom Novitas-Versand Basel



**Leder-
Fauteuils**
in grösster Auswahl von
Fr. 250.— an. Besuchen Sie
das Musterlager. Verlangen
Sie Offerten
Möbellager Monbijou 11
A. Wildeisen, Tapezierer
Telephon Bollwerk 27.50

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel entbietet
Familie A. Fluck, z. Sonne, Bärenplatz.



Der Hausherrin können
Sie diese Weihnacht das
beste der Geschenke
machen; das Geschenk,
welches ihr die Freude
und den Stolz auf ein
stets sauberes, leicht
zu reinigendes Heim
verschafft—den Hoover.

TEPPICHHAUS
FORSTER & Co
Effingerstr. 1 - BERN

Der **HOOVER**
Er Klopft.. er bürstet er reinigt

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel entbietet
Peter Luber, Untere Meyerei.

DENZ



CLICHÉS
Tscharnerstr. 13 a

Petinesca.*)

(Sommerstimmungsbildchen aus dem Seeland,
von Rob. Scheurer.)

In Jensbergs sonnigem Hügelhang,
Aus wuchernder Büsche Gewimmel,
Recht graues Gemäuer aus Römerzeit
Sich auf zum blauenden Himmel.
Umsummt von Bienen, umfächelt vom Wind,
Die Wildnis ein wunderbar Märchen spinnt:

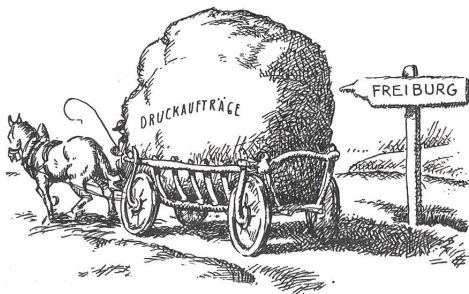
„Einst hört' ich ehernen Römerschritt
Hellklingend durch Gassen und Hallen,
Sah weißgewandeter Frauen Schar
Zum Venusheiligtum wallen,
Und zwischen der Säulen marmorner Zier
Kroch ringelnd der Opferrauch herfür...
So ging es durch die Jahrhunderte fort;
Da — plötzlich — wie Wettertosen
Zerriß alamannisches Kriegsgeheul
Des Friedens minniges Kosen.
„Wodan und Donar!“ so scholl der Ruf,
Der dem Römeridyll das Verderben schuf.
Vernichtend wälzt der Barbaren Schwarm
Sich durch die brennenden Straßen.
Kein Kunstgebilde, kein Heiligtum
Verschonte das grimmige Rasen.
Ein rauchender Trümmerhaufen blieb,
Wo der nordische Wilde sein Tollspiel trieb.
Längst lieg' ich nun einsam. Kaum dann und wann
Huscht ein Beerenkind durch die Trümmer.
Statt Tubageschmetter und Zymballklang
Tönt schläfriges Unfengewimmer.
Und drüben, vom sumpfigen Narelied,
Quackt der Frösche Chor mir das Schlummerlied!“

So raunt's aus den Steinen. So lispelt das Gras.
So flüstert's durch Stengel und Büsche.
Feinfalter gaukeln. Eidechsen guckt
Aus sonniger Mauernische.
Und träumend im lauen Sommerwind
Die Wildnis ihr Märchen weiter spinnt...

*) Einstiges römisches Militärstädtchen am Südhange des Jensberges
(Nnt Nidau), zerstört 410 nach Chr., beim letzten Alamannensturm.

Freiburg wird Großstadt!

Die Sparagnes im Palais fédéral geht um. Wie bekannt,
ist auf die Anregung von Genosse Robert zur Verbilligung des
Staatshaushaltes die Zentralisation der Druckfachen- und Buch-
binder- u. arbeitsvergebung beschlossen und vom eidgenös-
sischen Ersparnisminister mit beiden Händen ergriffen worden.
Wie nun die Zentralisation der Arbeitsvergebung in Tat und
Wahrheit aussieht, zeigt nachstehendes Bild.



Dom Kino italiano.

Zeichnung von Armin Bieber.



Oberregisseur: Entrate, entrate! Neueste Kinoshöpfung!
1. Akt: Capella-Zamboni oder „Das Gewehr im Fensterladen“.
2. Akt: Matteotti und das Parlament.

Die Flöhe und die Wanzen.

(Eine Fabel.)

Die Flöhe und die Wanzen
Einst kamen überein,
Sie wollten fröhlich tanzen
Und lustig sein.

Flugs spielt ein Floh zum Tanze
Die Fidel: Didel dumm.
Den Brummbaß spielt die Wanze:
Hei bumm und brumm.

Nun tanzen Flöh und Wanzen
Im Reigen hin und her.
Den Wanzen wird das Tanzen
Gar bald zu schwer.

Und außer Atem treten
Sie schleunigst aus den Reih'n.
„Ihr Flöh, ihr seid gebeten,
Und tanzt allein!“

Es schimpfen laut die Flöhe
Nach dem so kurzen Tanz:
„Der Zug fedt in die Höhe
fehlt euch ja ganz!“

Die Wanzen brummen wichtig:
„Wir unter uns sind eins,
Sitzleder habt ihr richtig
So gut wie Feins!“

Cerberus.



Die Technik des geistigen Arbeitens.

Jeden strebenden Kopfarbeiter ergreift zeitweise die niederdrückende Empfindung, dass die Denkarbeit stillstehe, dass jeder Versuch der Konzentration haltlos zerflattere.

Körperliche Arbeit schafft Hunger. Der hungrige Mensch verdaut leicht und vollständig. Geistige Arbeit verbraucht ebenfalls Zellsubstanz, es fehlt aber das Sicherheitsventil des Hungergefühls. Wer geistig arbeitet, überanstrengt sich öfter als der Handarbeiter, weil ihn nervöse Erregung über die ersten Zeichen der Abspannung hinwegtäuscht.

Der Kopfarbeiter wird nur geschätzt, wenn er über dem Durchschnitt steht. Dauernd hochwertige Leistungen sind aber nur möglich, wenn die verbrauchte Zellsubstanz sorgfältig ersetzt wird.

Ueberfütterung schliesst geistige Regsamkeit aus. Was der Kopfarbeiter braucht, ist nicht viel Nahrung, sondern hochwertige Nahrung, wie sie Ovomaltine bietet.

Eine Tasse Ovomaltine zum Frühstück ist die Basis für eine ergiebige Tagesleistung, eine Tasse Ovomaltine abends beruhigt die Nerven und ersetzt die verbrauchte Spannkraft.

Machen Sie Ovomaltine zu Ihrem täglichen Frühstück und erhalten Sie damit die Uebereinstimmung zwischen Ihrem Willen und Ihren Leistungen.



Eine Tasse

OVOMALTINE

stärkt auch Sie!

In Büchsen zu Fr. 2.75 und Fr. 5.- überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Dr. Wanders Malzextrakte sind Arzneimittel zugleich. Verlangen Sie unsere neue Broschüre.



Weihnacht im Jumpsferechränzli „s Himugüegeli“.

Zeichnung von Hans Eggmann



Devise: Mir si gäng Zwänzgi!

Im Dezember.

Den Bergen hat der rauhe Winter
Die weiße Kappe aufgezwängt.
Nun steht er still, und ruhig sinnt er,
Bevor er wieder weiter drängt.

Wie doch die schwarzen Wolken schmeicheln
Den Bergen rings auf ihrer Fahrt!
Und wie die grauen Nebel streicheln
Schon früh am Morgen mir den Bart!

Der Mensch hat wieder die Bescherung,
Denn jetzt geht's los: Um jeden Preis
Bemüht sich jedermann, Belehrung
Mir einzutrichtern scheffelweis'.

Konzerte, Dancing, Kino, Lotto,
Vereine werfen aus den Lätzsch,
Séancen mit dem schönsten Motto,
Vorträge, Kurse, Fußballmätsch.

So wird die Bildung mir vermittelt;
Dabei lern' ich nicht Sig noch Gay.
Im Jenz jedoch werd' ich betitelt
Als Menschenkind mit einem Knay.

Cerberus.

Zur heutigen Damenmode.

(Ein Mißverständnis.)



Schatten der Vergangenheit: heiliger Nepomuk
Jetzt tragen die Herren Jupons.

©©©

Eine schnurrige Annonce war letzthin in einem Blatte
der Ostschweiz zu lesen: „Für den Vertrieb von Oelen und
Laden werden Provisionsreisende gesucht. Letztere sind in
trockenem Zustande glänzend und hart wie Glas, zerpringen
nicht, bekommen keine Risse und sind im Handel in Flaschen
und Krügen, auf dem Bauche mit unserer firma versehen.“

Glossen.

Es ist seltsam, unsere Zeit betont, wie kaum eine andere, die Rechte des Individuums, und jedes Individuum, vom Akademiker bis zum Gassenkehrer, bemüht sich, mit möglicher Geschwindigkeit unter der Tarnkappe irgendeiner Organisation zu verschwinden.

*

Jeder ist seines Glückes Schmied, aber auch in diesem Gewerbe bringt es mancher niemals weiter als zum Lehrling.

*

Menschen, die mehr zu fein scheinen wollen, als sie sind, werden ebenso unangenehm wie eine schwelende Lampe. Schade, daß man sie nicht mit der gleichen Leichtigkeit schrauben kann.

Reide die wenigen nicht, die des Lebens Welle emporwarf!
Kälter als drunten im Tal weht auf den Höhen der Wind.

*

Wem der Himmel immer voller Geigen hängt, der muß sich auch darauf gefaßt machen, daß ihm eine auf den Kopf fällt.

✂

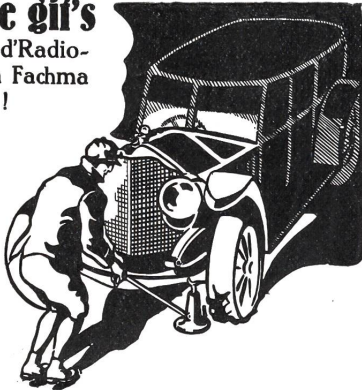
Scheiden Zweie, will es oft mir scheinen,
Daß sie deshalb nur so kummervoll,
Weil er sinnt, wie er bezwingt das Weinen,
Sie, woher sie Tränen nehmen soll.

*

Eines Mädchens Ruf und feine Wäsche —
Fragst du, wodurch beides ähnlich sei?
Der wie die, willst du zu rein sie waschen,
Um so sich'rer gehen sie entzwei.

Pluton.

E Flickete gif's
wenn Dühr d'Radio-
teile nit bim Fachma
näht!



Drum göht
zum
Radiohuus

G. MESSERLI, Zeughausgasse 24, BERN

Confiserie Tea Room
R. SCHOLL
Ecke Neubrücke / Engestr. /
Ein gern besuchtes Lokal
Orchester

**KAUFT
TEPPICHE**



**BEI
MEYER-MÜLLER
BUBENBERGPLATZ**

„Los Chlini, gang hol
eus schnäll bim Metzger
a Säufschörre, a chli a
großi.“

Die Kleine zögert,
sieht mich groß an,
nimmt das Geld und
verlangt beim Metzger,
wie ich später erfuhr —
es Säulimülli.

◎

Müde und verstaubt
kommt Cohn von der
Reise heim.

„Schnell, Sarah, ein
Bad, ein Bädelfchen.“
„Aber Cohn, wie soll
ich machen ein Bad, ist
doch die Köchin fort.“

◎

„So probier doch a
mal, du Zwänggring,
wenn doch um Tüüfels
Gwalt wosch Schnaps
ha. Säh!“

Der kleine Bettelsack,
der dem Vater keine
Ruhe gelassen, nimmt
aus dem Gläschen einen
währschafsten Schluck,
schneidet eine furchtbare
Grimasse und ringt hu-
stend und weinend nach
Luft.

„Da gfesck jizet, du
Löu, wie-n-iliide, wenn-
i es ganzes Glesli drinke
mueß.“

◎

Immer nobel.
Fräulein (vor dem Aus-
gehen): „Mama, soll ich
mir die Hände waschen
oder Handschuhe an-
ziehen?“

Älteste Chauffeurschule Bern

38 Kurse und Fahrunterricht jederzeit

S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58



Der Naturschmuck des Menschen

HAARPETROL

in Flaschen zu Fr. 2.50

Brändli & Gräub * Bern
Drogerie Aarberggasse 37
5% Rabattmarken

ALFRED SIMON

Waisenhausplatz 11 BERN Telephon Bw. 39.28
Geschwind's Nachfolger

SPEZIALGESCHÄFT FÜR
Messerschmiedwaren



Fisch- & Geflügelhandlung



ANDRÉ DIEHL

Vorm. FR. STÜCKER

Ständiger Verkauf = Pfaffenweg 8 (Lorraine)
Teleph. B. 42. 89. Chr. 28. 40

Dienstg. Freitag. & Samstag. FISCHSTAND Waisenhausplatz

Ueber die Festtage grosse Auswahl in hiesigem
und fremdem

Geflügel — Kaninchen

Buebebärg—Murteschtraß.

Es schtadt bärnisches Zwiesgespräch.

(Schluß.)

Fridu: Was, im Erholigsheim bist gsy? Was het dir de g'fählt?

Käru: He, du weisch ja, daß ig i däm gelobte Land Bättleham wohne. Wil ig aber am Tag mit mir Gummiträtmähe mueß i d' Schtebere ine göpple, ha-n-ig e Hirnerschütterig derwotret. Der Dokter im Erholigsheim het gseit, wenn die Schtraß nid besseri, müeß i züggle; i mögi es derigs Schtraßefflima nid vertrage; es tüeji mi viu z'hert schüttle. Ueberhoupt tüeje öppe 80 Prozänt vo dene, wo ähnllech sygi wie d'Seechrankheit. Sie heigi die Murteschtraß ja scho lang wölle flüde, aber es heigi eine im Schtadttrat gseit, si heigi alles usen Mittelalter z' Bärn so ziemlich abgriffe u vertüüflet; dertfür wölle sie tge d' Murteschtraß schpare, wie sie sygi, als Ändänke a ds Mittelalter. Das sygi nüt anders als es Biheli Pietät gäge die Schtryter vo anno 1476, wo über die Schtraß syge nach Murte zoge. Die Schtraß sygi de für Bärn ungfähr das, was für d'Schwyz der Nationalpar. En angere, wo o scho einisch düer üsi Schtraß g'fahre isch, het du no gmeint, es sygi guet u sicher nid Zuefall, daß der Friedhof grad a der vordere Murteschtraß ligi; mi chönni de die Cotne, wo-n-es uf ere fettige antike Schtraß düer die moderne Verkehrsmittel gäbi, grad i Friedhof ine ruume. E dritte het folgendü Red ghalte: „Diese StraÙe, meine Herren, ist für uns Aerzte abfolut notwendig. Auf der einen Seite bringt sie uns, die wir unter schlechten Zeiten leiden und leider schon zu lange keine schöne Epidemie mehr zustande gebracht haben, Mehrarbeit und guten Verdienst durch die vielen Gehirnerschütterungen und Unfälle, die sie veranlaßt. Auf der andern Seite bringt sie uns eine große Arbeitsentlastung dadurch, daß wir gar nicht mehr zu untersuchen brauchen, ob ein Mensch tot, halbtot oder scheinot ist. Die StraÙe, meine Herren, nimmt uns diese Arbeit ab, denn ist ein Mensch nur schein- oder halbtot, so wird er im Leichenwagen an der Murtenstraße wach und fängt

vor Schmerz an zu mööggen. Gibt er aber bis zum Friedhofportal keinen Laut von sich, so ist er ganz sicher tot. Sie sehen, meine Herren, die StraÙe muß bleiben, wie sie ist, schon der notleidenden Aerzteschaft wegen.“ So het ärgschproche u das het ygschlage, wiu äre e Dokter isch. Die müeße's doch wüße. Tge isch haut fe groÙi Hoffnuig meh, daß mir o-n-e sone flotti Schtraß überchöme, wie die vo Muri oder vo Zollikofe, wo mir scho da usse ganz Hüüffe Grien u Pflaschterfchteime hätti. Die Wäufche, wo aube-n-uf Bärn chöme, fahre gäng grad 3, 4 mau düer die Schtraß. Das sygi grad wie-n-es Hindernisrenne und sygi cheibe toof, wenn der Wage so gäbigi Kuffschprüng mängi. Nume dörf me de nid grad nachem Aesse dürefahre, füsich wärdi's de de Maggaroni z'dumm im Buch u d'Chräje u d'Herregääger am Bremer äne heige de o no-n-es Bankett. Ja weisch, Fridu, mi chönnti no ne cheibe Huuffe säge, zum Egempu vo de Schtüüre, wo mir i der Schtadt zahle. Aber was wosch? We me ds Päch het, im Morgeland z'wohne, cha me nid guet europäischi SchtraÙe verlange.

Fridu: Heit dihr de da usse kei National-, Groß- oder Schtadttrat, wo da drüber e chli chönnti rede im Rat?

Käru: Uebe nit, das isch ja grad üfers Päch! Wenn mir so eine da usse hätti, wo nach der schwäre Geischtarbeit im Rat no müeßti da use fahre und am Aue fyr Fou vor Schtürmi nid emau chönnti brichte, was er im Rat für ne schöni Red heig weue ha, de wär die Schtraß scho lang so toof wie d'Murischtraß.

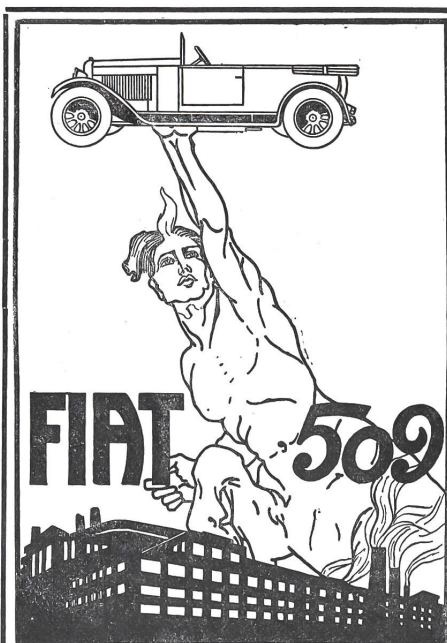
Fridu: Oder weisch du was? Tüet dir luege, daß e Ghandtschaft da use chunt, vilicht grad die vo Rumänie. Weisch, wenn de der Ferdü die Quittig für dä Chlüder chäm cho reiche, wo-n-är vo sym Pump het umebrunge, u würdi da use fahre u die sämtliche Behörde hingerdry u hätte de ganz schturmü Gringe u verschprügti Chleider für die „Garden Party — wou Män! Die Schtraß wär gseitig gmängt u vilicht täti de der Adrian si Pfote doch no abenäh!

Käru: Mitüuri, Fridu, du heisch rächt, das wei mir probiere. Du bisch haut gäng e Schtig gji! Aufo salü, Fridu! Uf Widergügg uf der neue Schtraß!

Fridu: Heu, yeu, uf der neue toofe Murteschtraß! Salü, Salü!

Kari.

„OPTICO“
AMTHAUSGASSE 18, BERN
Amerik. Brillen - Moderne Opfik
Augengläser aller Art



Soeben eingetroffen:
Das erste Vorführungsmodell 509

Bitte die Bestellungen sofort aufzugeben, damit für das Frühjahr die Lieferung stattfinden kann. Beschäftigung und Vorführung durch den Generalvertreter:

A. Schneiter, Autogarage, Bern
Schwarzlörstrasse 58 / Telephon Bollwerk 33.44

Ehelute! Verlobte!
versäumen etwas, wenn sie nicht das Buch von Dr. med. Paull

Die Frau
mit seinen 76 aufklärenden Abbildungen lesen. Der Inhalt klärt viele schwierigen Fragen über Geschlecht, Eheleben, Geschlechtstr., Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Säuglingspflege, Wechseljahre, Geschlechtskrankheiten usw. Preis jetzt nur 5 Fr. plus Porto.
R. Oeschmann, Kreuzlingen, Nr. 554.

Erste bernische
Dampffärberei und chem.
Waschanstalt
Karl Fortmann
Bern
Greyerzstrasse 81 a
Amthausgasse 4
Aarberggasse 20
Falkenplatz 3
Mühlemattstrasse 5
Thunstrasse 10
Ablagen in allen Stadtteilen

Habanahaus Oscar Linder
Christoffelgasse 7
Spezialgeschäft f. Kopfgarren,
prima offene Tabake, empfiehlt
sich bestens. Tel. Christ. 57.69

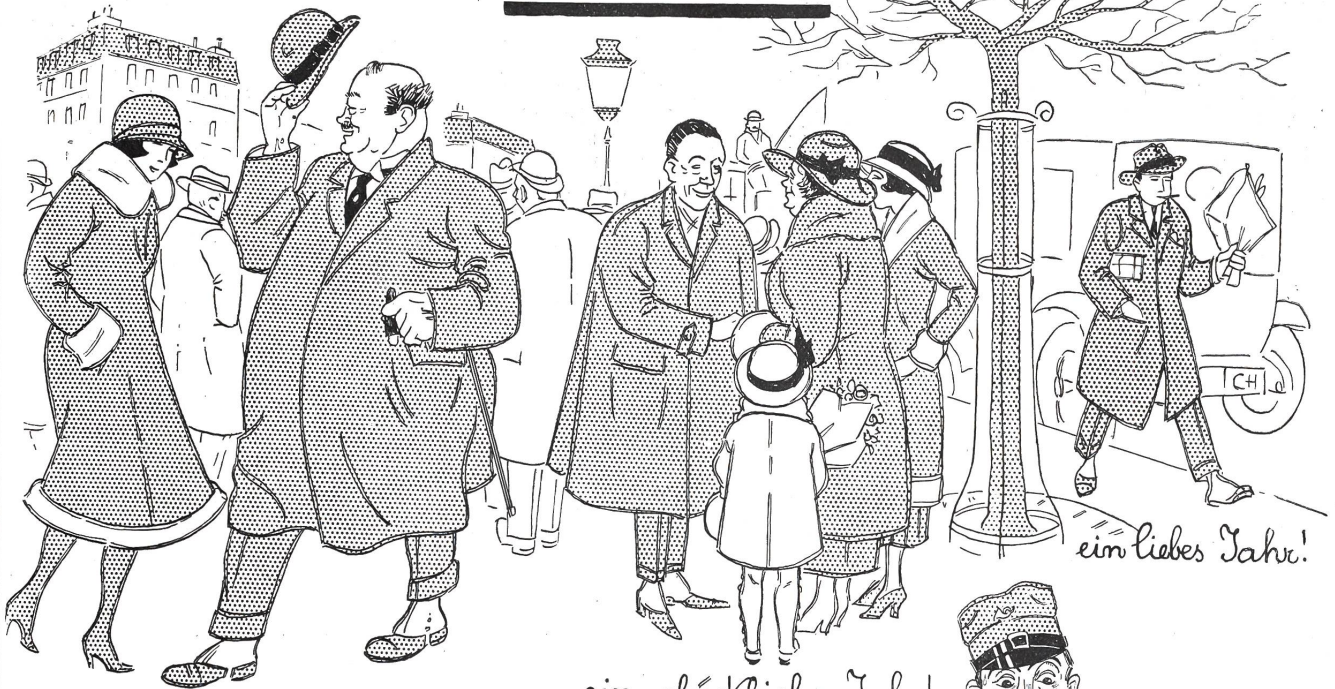
Magenweh!
Magenweh mit seinen bösen
Gefolgschaften kann gründlich
geheilt werden mit
Hirfstropfen.
Man verlange bezügliche Bro-
schüre und Zeugnisabschriften,
welche gratis versandt werden
von **Th. Hirt, Bäch (Schwyz).**

Ein gutes z'Vieri
erhalten Sie in der
Küchliwirtschaft
L. Kipfer-Gfeller
Spitalgasse 34 — von Werdt-Passage

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Lindt Chocolate
ja!
aber bitte die echte
CHOCOLATE FILLS
Red Lindt fills
BERN

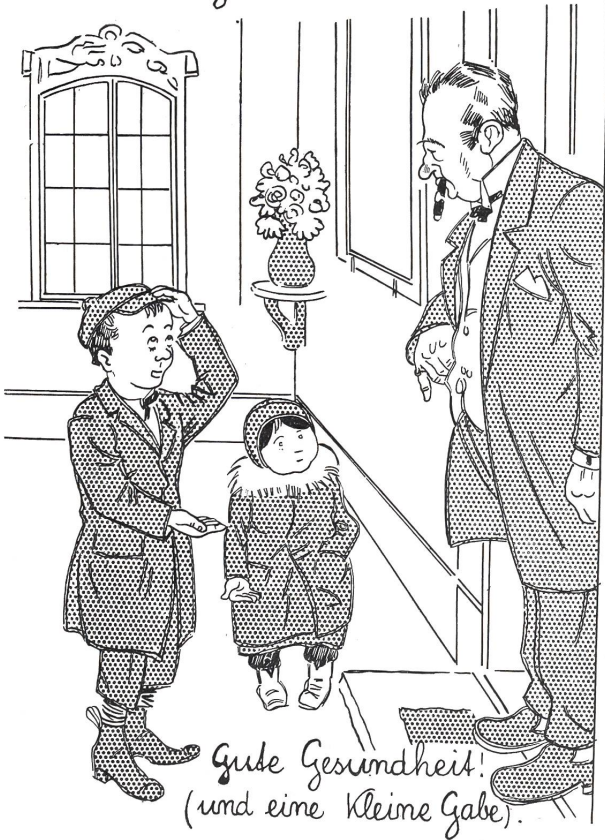
Ich wünsche:



ein gutes Jahr!

ein glückliches Jahr!

ein liebes Jahr!



Gute Gesundheit!
(und eine kleine Gabe).



dass der Teufel
die Feste hole!

Emy. K.